

Ge dem Brtl. nach um 77 fl. angekauft ist, bis nächsten Mittwoch als am Nachmarkt im Schwaben Abends 6 Uhr in Aufstreich zu bringen.

Dypweiler. [Holz-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft Samstag den 23. Mai d. J. Morgens 8 Uhr im Eichelbacher Commun-Wald 95 Stück eichene Stämme von verschiedener Größe, welche namentlich für Küfer, Wagner, Zimmerleute, auch zum Schiffbau tauglich sind, ferner 70 Klafer Abholz und ungefähr 108 Stumpen.

Heinrich Hofmann
von Waldangelbach
im Badischen.

Strümpfelbach. Der Unterzeichnete hat aus seiner Jordanschen Pflanzung 150 fl. gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Jakob Pfizenmaier.

Waldbrem. Bei dem Unterzeichneten liegen aus seiner Jakob Strecker'schen Pflanzung 466 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Mathäus Schippert.

Bachnang. Es hat Jemand 18 Simri gute rothe Erdbirnen, das Simri zu 18 kr. zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Curiosa.

Motto.

Was helfen Verse, Lieder Töne,
Was ist die Kunst wohl ohne Geld?
Was manchen Künstler, Musensohne?
Mit leeren Taschen in der Welt?
Vom 25. bis 27. Mai 1840 wird
zum Benefiz des Unterzeichneten auf Niemand's
Verlangen aufgeführt:

Ohne Geld im Büttel,
Ist doch Alles eitel!

oder

Je mehr, je besser.

Ein Trauer- und ein Thränenpiel,
Und ob es gleich noch nie gefiel,
So ward es oft schon in der Welt,
Als Melodrama dargestellt.

Personen.

Viele hohe Kunstfreunde und Gönner, die man hoffentlich bei guter Laune antrifft.

(Herren, Frauen, Fräulein, von A. bis Z.)

Ihr gehorsamster zum Nehmen immer bereitwilliger

Souffleur **Richardstein.**

Bachnang, Druck und Verlag von C. Haack, Buchdrucker.

Anmerkung.

Dies Trauerspiel verwandelt sich
In's schönste Lustspiel sicherlich,
Wenn's Publikum, so weit es kann,
Sich nimmt des Flüsterleisers an.

Preise der Plätze.

Des Flüsterleisers off'ne Hand,
Ist als der erste Platz bekannt.

Die Kasse öffnet jederzeit,
Der hohen Gönner Gütigkeit.

In jedem Hause der geehrten Kunstfreunde
und Gönner wird dieses Schauspiel aufgeführt.

Der Anfang ist früh Morgens, das Ende
nach Belieben. Die Hand ist dabei geöffnet; die
Kasse beschränkt sich wegen des Wechsels auf
Silber — Kupfer ist verboten, wobei ich ergebenst
bemerke, daß ich an den genannten Tagen das
Theater-Journal den geehrten Kunstfreunden und
Freundinnen persönlich zu übergeben die Ehre ha-
ben werde, mit der Bitte, daß meinen Collegen
erwiesene Wohlwollen auch mir gütigst angebe-
hen zu lassen.

F. W. Richardstein,
Souffleur.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 21. Mai 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	15	—	13	34	12	16
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	6	12	5	5	4	15
„ Roggen . .	11	28	10	40	9	52
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	10	40	9	49	9	4
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	5	6	4	51	4	40
4 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weischofn . .	1	24	1	20	1	16
„ Ackerbohnen . .	1	24	1	20	1	16
„ Wicken laut . .	—	52	—	45	—	40
„ Erdbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod 24 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen 7 Roth

Dienstag,

Murrthal



den 26. Mai.

B o t e.

(Schluß.)

Die österreichische Regierung, der schwäbische Bund und selbst die Schweizer sahen scheinbar dazu. Aber der von Glin- genberg hielt den Kauf redlich, und Max Stumpf von Schweinsberg bewahrte es treulich dem vertriebenen Fürsten. Wie manchmal mag Ulrich von da in sein Land herabgeblickt, und wie oft den Verdruss gefühlt haben, sein Erbland nur aus der Ferne zu erblicken.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. In dem Pfarrdorse Berg- hülen, Oberamts Blaubeuren, brach am 25. April Feuer aus, wobei ein alter, blinder Mann von 77 Jahren, ein Mann von 54 Jahren und ein Mädchen von 4 Jahren ein Raub der Flammen wurden. Zwei Personen wurden so verletzt, daß einige Tage darauf ihr Tod erfolgte. Mehrere andere Personen haben leichtere Brandwunden davon getragen. Nebst vielem Geflügel sind 29 Stücke Vieh verbrannt. Die Zahl der Gebäude, welche eingedäschert wurden, beläuft sich auf 37. Bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers konnte nichts gerettet werden, als was die Leute am Leibe trugen. Das Unglück der armen Berghüler, welche in den letzten Jahren auch viel von Hagel- schaden gelitten haben, ist sehr groß, und spricht die Mildthätigkeit edler Menschenfreunde in hohem Grade an.

Diese von dem gemeinschaftlichen Amte Berg- hülen gemachte Mittheilung wird auf Ansuchen desselben mit der Aufforderung zur Kenntniß der Bezirks-Angehörigen gebracht, durch Beiträge, in was sie immer bestehen mögen, die Abgebrannte zu unterstützen. Den 16. Mai 1840.

Gemeinschaftliches Oberamt.

Stoßmayer. Geß.

Sulzbach a/M. [Gläubiger = Aufforderung.] Es werden hiemit alle diejenigen, welche Ansprüche an den Vermögens-Nachlaß des kürzlich ge- storbenen Albrecht Muz, Ochsenwirths in Forns- bach zu machen haben, aufgefordert, dieselben hin-

nen 15 Tagen bei dem K. Amts-Notariat Murr- hardt, um so gewisser geltend zu machen, als sie sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Ansprüche bei der Auseinandersetzung der Verlas- senschaft des Muz nicht berücksichtigt werden.

Den 23. Mai 1840. Waifen-Gericht.

vd. K. Amtsnotariat Murrhardt.
Seiferheld.

Oberstenfeld. Bis Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr werden in dem Stifts- gebäude in Oberstenfeld mehrere Abbruchmateria- lien, bestehend in mehreren zum Theil noch sehr brauchbaren Defen, altem Getäfer, altem Eisen, einigen Vorkaminthürten u. s. w., sodann dem Holz von einem großen Pappelbaum, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, was die Herren Orts- vorsteher ihren Innwohnerschaften bekannt machen lassen wollen. Den 20. Mai 1840.

K. Cameralamt Großbottwar.
Hoser.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Kron- wald Burgschlag bei Schiffrain, Reichenberger Reviers werden

Montag den 1. Juni folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Auf- streich gebracht:

2 1/2 Klafter	eichene	Scheiter,
1/4	—	Prügel,
150	Stück	Wellen,
32 1/4	Klafter	buchene
6 3/4	—	Prügel,
1850	Stück	Wellen,
1	Klafter	birkene
175	Stück	Wellen,

1 Kasten erlene Scheiter,
 1/8 — Abfallholz,
 25 Stück Abfallwellen.
 Die Kaufslustigen wollen sich zu Bezahlung
 des Aufgelds mit Geld versehen.
 Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr auf dem
 Schlag. Den 20. Mai 1840.

K. Forstamt.
 Forstassistent v. Ziegeler.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In nachste-
 henden Kronwaldungen des Murrhardter Reviers
 werden an nachbenannten Tagen folgende Holz-
 Quantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht:

Dienstag den 2. Juni,
 im Kronwald Marbachhäde und Buch bei
 Marbächle.

4 Kasten buchene Scheiter,
 1/2 — — Prügel,
 150 Stück — Wellen,
 64 3/4 Kasten tannene Scheiter,
 6 — — Prügel.

Mittwoch den 3. Juni
 im Kronwald Harnersberg bei Fornsbad

1/2 Kasten eichene Prügel,
 2 — buchene Prügel,
 300 Stück Wellen,
 51 Kasten tannene Scheiter,
 25 — — Prügel.

Donnerstag und Freitag,
 den 4. und 5. Juni
 im Kronwald Hornberg bei Fornsbad

14 1/2 Kasten buchene Scheiter,
 13/4 — — Prügel,
 225 Stück — Wellen,
 3/4 Kasten erlene Scheiter,
 107 Kasten tannene Scheiter,
 28 1/2 — — Prügel.

Von vorstehenden Verkäufen werden die Kaufs-
 lustigen mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt,
 wie die Verkäufe je Morgens 9 Uhr auf den
 Schlägen selbst beginnen. Zu Entrichtung des
 Aufgelds wollen sich die Kaufslustigen mit Geld
 versehen. Den 20. Mai 1840.

K. Forstamt.
 Forstassistent v. Ziegeler.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Hiemit mache ich die Anzeige,
 daß ich gegen den Subcommissär Sonntag, wegen
 seiner im Freitagswochenblatt, gegen mich ausge-
 breiteten böswärtigen Beschuldigungen und groben
 Injurien bei K. Oberamtsgericht Klage geführt
 und um strenge Untersuchung und Satisfaction
 in möglichster Bälde gegen den beabsichtigten

Mord meiner moralischen Existenz gebeten habe. Ich
 fordere All und Jedermann hiemit auf, wer irgend
 einen Grund haben könnte, in jenen Beschuldi-
 gungen, Verläumdungen und Beschimpfungen wi-
 der mich aufzutreten, mir gegenüber vor Gericht
 zu erscheinen.

Indessen beruhigt mich die freiwillige Erklärung
 vieler meiner werthen Mitbürger, unter denen ich
 seit 26 Jahren lebe, daß unter denselben eine all-
 gemeine Entrüstung gegen den Columnianten be-
 stehe, und Jeder bereit seye, über meine Lebens-
 und Handlungsweise, so lange wir uns kennen,
 wie sie war und ist Zeugniß abzulegen.

Der Erfolg dieser Klage wird in diesen Blät-
 tern bekannt gemacht werden, bis wohin ich mich
 damit trösten muß — was kann der Wanderer
 dafür, wenn auf seinem Wege ihn eine Mitter-
 nacht — was kann die Frucht dafür, wenn die
 Wespen an ihr nagen. Den 26. Mai 1840.

Maisch.

Badnang.

Mit innigem Bedauern sehn wir die wackere
 Künstler-Gesellschaft scheiden, die uns so manchen
 erheiternden geistigen Genuß verschaffte. — Bez-
 ten Sonntag besonders mußte die Darstellung der
 schwierigen Rollen der beiden Brüder in den
 „Räubern“ den Zuschauer mit sich fortreißen —
 es war der vollständigste Sieg der Kunst.

Lange noch wird uns das so höchst anziehende
 Spiel der Komiker in Erinnerung bleiben, die je-
 der größern Bühne zur Zierde gereichen würden.
 Möchte die Heiterkeit, mit der sie unsere Abende
 schmückten, sich über ihrer All-Zukunft verbreiten;
 wenn freundliche Bilder des Vergangenen noch
 vor uns auftauchen. Möchte die Gesellschaft über-
 all den Kunstsin und diejenige Anerkennung
 finden, die ihr so sehr gebührt, und die ihr das
 Talent sichert.

Badnang. Da meinem lieben verstorbenen
 Mann bei seiner Lebenszeit durch Aufträge von
 Arbeiten, die in seine Profession einschlugen, so
 viele Beweise von Wohlwollen zu Theil wurde,
 so fühle ich mich, da ich nun einen tüchtigen Ge-
 hülfsen habe, ermuthigt, einem verehrlichen Publi-
 kum hiemit anzuzeigen, daß ich dieselbe fortsetze,
 und erlaube mir an die Kunden meines seligen
 Mannes die Bitte, das ihm geschenkte Zutrauen
 auf mich und meine Kinder gütigst übertragen zu
 wollen. Sattlermeister: Adam Tresz Wittwe.

Badnang. [Empfehlung.] Da ich, die Stel-
 le als Leichenbesorger bald ein Jahr begleite und
 mir seither vieles Zutrauen von den H. H. Ho-
 norationen wie auch von meinen werthen Mit-
 bürgern zu Theil wurde, so erlaube ich mir hie-
 mit öffentlich bekannt zu machen, daß ich mich

auch dem Geschäfte als Auktionär aller Art un-
 terziehe und angelegen sein lassen werde, alles
 getreu und gewissenhaft zu versehen.

Schlichenmayer, Schneiderobermeister.

Murrhardt. [Maien-Fest.] Viele hiesige
 Familien haben sich vereinigt, am kommenden
 Freitag den 29. d. bei günstiger Witterung
 mit ihren Kindern einen Maientag zu halten,
 wozu auch Auswärtige freundlichst eingeladen
 werden.

Mehrere Kinderfreunde.

Murrhardt. [Geschäfts-Empfehlung.] Der
 Unterzeichnete gibt sich die Ehre, dem verehrlichen
 Publikum hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß
 er a dato an für die Zukunft in Murrhardt, im
 Hause des Herrn Kaufmann Haller, senior
 wohnhaft ist, derselbe empfiehlt sich zu allen in
 sein Fach einschlagenden Arbeiten, und wird sich
 jederzeit bestreben, den Anforderungen derjenigen
 vollkommen zu entsprechen, welche ihn mit Auf-
 trägen beehren werden.

Wilhelm Herrlinger,
 Groß- und Klein-Uhrenmacher.

Murrhardt. [Empfehlung.] Die von dem
 Unterzeichneten in einer frühern Nummer d. Bl.
 erschienene Empfehlung als Gypfermeister wurde
 von der Meisterschaft in Badnang als ungültig
 zurückgewiesen, ich halte es daher für nöthig, nachdem
 ich jetzt den Formeln und Ansprüchen zu Erlan-
 gung des Meister- und Bürgerrechts Genüge ge-
 leistet habe, mich in allen in das Fach der Gyp-
 ser und Zimmermaler einschlagenden Arbeiten mit
 der Versicherung billiger und prompter Bedie-
 nung zu geneigtem Zuspruch zu empfehlen.

Den 22. Mai 1840. Joseph Bader,
 Gypfer und Zimmermaler,
 logirt im Waldhorn.

Murrhardt. [Empfehlung.] Bei Unter-
 zeichnetem werden alle in das Fach der Schleife-
 rei gehörige Artikel, namentlich auch feinere Wa-
 ren, z. B. Instrumenten u. dgl. angenommen, u.
 auf das billigste und prompteste besorgt, es empfiehlt
 sich zu geneigtem Zuspruch Christian Kugler,
 Schleifmüller.

Leonhardt Keller, Schirmfabrikant aus Win-
 nenden, empfiehlt sich auf nächsten Markt mit
 einer schönen Auswahl von Regen- und Sonnen-
 schirmen in allen Farben, verspricht hierin gute
 Waare und die billigste Bedienung, auch nimmt
 er alte Gestelle mit Fischbein in Tausch an neuen
 an, er reparirt und überzieht auch alle Arten Re-
 gen- und Sonnenschirmen aufs Schnellste, sein
 Stand ist am Rathhaus.

Badnang. Lorenz Arnolds Wittwe ist
 gesonnen, ihr auf dem Pfahlmarkt besitzendes hal-
 bes Wohnhaus und Scheuer zu verkaufen; die
 Liebhaber können täglich davon Einsicht nehmen
 und mit ihr selbst oder Adlerwirth Breuninger ei-
 nen Kauf abschließen. Den 25. Mai 1840.

G. Breuninger.

Badnang. [Wiesen-Verkauf.] Johann Ge-
 org Pfizenmaier Metzger und Schafhalter ist wil-
 lens seine in der Kleinklinge noch besitzende Wiese
 ungefähr 1 Mrg. 1/2 Brtl. im Meß haltend, we-
 che dem Brtl. nach um 77 fl. angekauft ist, bis
 nächsten Mittwoch als am Nachmarkt im Schwar-
 nen Abends 6 Uhr in Aufstreich zu bringen.

Badnang. Wer vor einigen Wochen ein
 Stahlmesser verloren hat, kann solches bei der
 Redaktion abholen.

Badnang. Es sucht Jemand ein französi-
 sches Wörterbuch zu kaufen. Wer? sagt die Re-
 daktion.

In die beiden Avertiffimente von Georg Frie-
 drich Kuglers Wittwe (Murrthalbote Nro. 40
 Seite 160) haben sich durch ein in der Druckerei
 Statt gehabtes Versehen verschiedene Fehler ein-
 geschlichen. — Es sollte nemlich gesetzt werden.

„Muster“ anstatt Musters
 „Saison“ — Facon
 und „Wittwe“ — Wtm.
 welche Berichtigungen in schuldiger Weise gesche-
 hen. Die Redaktion.

Allgemeine Uebersicht der bei der Obstbaum-
 zucht häufig erscheinenden nützlichen und schäd-
 lichen Thiere und Insekten. Herausgegeben
 von Rechnungsrath Härlin in
 Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Die Feinde bestehen hauptsächlich in folgen-
 den:

Der allgemein bekannte Frost-Nachtschmet-
 terling (Geometra brumata), gemeinhin Kai-
 wurm (Reinwurm) genannt. Die Raupe er-
 scheint im ersten Frühjahr, kommt von blaßgrüner
 bis dunkelgrüner Farbe vor, und wird Einen
 Zoll lang. Der Schmetterling ist gelblich grau,
 gegen einen Zoll breit; das Weibchen ist unge-
 flügelt und beide erscheinen im Herbst. Letzteres
 legt im Oktober und November seine Eier an
 Baumstämme, Aeste u. s. w., und kann durch An-
 legen von Papierstreifen, welche mit Theer, Bo-
 gelleim oder Zucker-Syrup bestrichen und beständig
 feucht erhalten werden müssen, vom Herausfrieren
 an den Bäumen abgehalten werden.

Das Verfahren dabei ist folgendes: Man säubert den Stamm in einer Höhe von 3 und dann wieder von 5 Fuß über dem Boden ringsum von Moos, rissiger Rinde, streicht eine dünne Lage feuchten Lehm darüber und bindet über diese einen handbreiten Papierstreifen von doppelt oder dreifach genommenem starken Schreib- oder Packpapier, so daß der Bindfaden in die Mitte des Papierstreifens kommt und unter dem Papier keine Höhlung bleibt. Hierauf streicht man mit einem Pinsel in der Mitte des Papierstreifens die Salbe auf den letzteren ringsum. Am wenigsten trocknet folgende Salbe: Man nimmt 1 Pfd. Colophonium, 12 Eth. Terpentin, 24 Eth. Brenn- oder Lein-Öel, auch Rapsöl, die man zusammenkocht; wenn diese Salbe auch etwas theurer kommt, so darf man sie nicht so oft erneuern, weil sie weniger trocknet, auch wird sie in der Kälte nicht leicht fest. Daß keine Nester eines so versehenen Baumes auf andere, nicht geschützte Bäume hängen, oder Säune und Mauern u., berühren dürfen, bezugleich daß man die Baumstämme und Baumstützen gleichfalls mit einem Salbengürtel versehen müsse, versteht sich von selbst. Die Salbe darf nicht unmittelbar auf den Stamm gebracht werden, weil sie dem Baume schaden würde.

Da sich diese Raupe im Juni einspinnst und in der Regel zunächst in der Erde um die Bäume bleibt, von welchen sie sich herabspinnst, so ist es ein höchst wirksames Mittel der Vertilgung, wenn der Boden vom Juni bis September um die Bäume herum aufgegraben, und, wenn es möglich wäre, weggenommen und mit guter gedüngter Erde ersetzt würde. Letzteres Mittel befördert überdies außerordentlich die Fruchtbarkeit der Bäume und zerstört eine Menge anderer schädlicher Larven, namentlich von Rüsselkäfern.

Nächst dieser erscheint im Frühjahr die Ringelraupe (Bombix Neustria.)

Diese ist langleibig, weich, dünn behaart, blau-roth und gelb der Länge nach gestreift und mit einer weißen Linie auf dem Rücken versehen. Sie schlüpft im Mai aus den Eiern aus und lebt in zahlreichen Gesellschaften meist in den Gabeln der Bäume, und zwar hauptsächlich zur Nachtzeit, daher man dieselben des Morgens an diesen Stellen antrifft.

Die Farbe des Schmetterlings ist blaß ockergelb bis in's hohe rothbraun; er erscheint im August und fliegt bei Nacht. Die Eier legt der mütterliche Schmetterling mit einem festen leimartigen Kitt um die zarten jungen Triebe wie Perlen ringförmig an, aus welchen im Mai die Raupen auskriechen und sich in ganzen Klumpen, in der

Regel in den Gabeln der Obstbäume, festsetzen wo man sie mit Lumpen oder Strohwischen zerdrücken kann.

Ich habe in neuerer Zeit die Erfahrung gemacht, daß diese Raupen die Sonne lieben, daher man Morgens seine Bäume nur an der Ostseite und des Mittags an der Südseite visitiren darf, wo man gewiß sein kann, dieselben dort anzutreffen. Es ist aber damit nicht abgemacht, wenn eines oder mehrere Nester gefunden und die Raupen getödtet werden, weil das Ausschlüpfen nicht zu gleicher Zeit geschieht, daher es nun unerlässlich ist, die Visitation je von drei zu drei Tagen, und zwar bis in den Juni fortzusetzen. Diese Raupengattung wird nicht leicht von den Vögeln aufgesucht und verzehrt, und ebenso die folgenden nicht.

Der Weißdornspinner, Goldaster (Bombix chrisorrhæa), Nesterraupe. Diese Raupe ist schwarzgrau, hellbraun behaart, hat auf dem letzten Ringel eine schwarze warzenförmige Erhöhung. Die Raupen überwintern in ihrem Neste, verlassen dieses mit Anfang des Frühlings, und nachdem sie sich im Juni und Juli eingepuppt haben, erscheinen sie zum zweiten Mal im August.

Der Schmetterling hat weiße Flügel mit kleinen schwarzen Punkten, und die Spitze des Hinterleibs ist goldgelb behaart, daher auch der Name dieses Insekts.

Da diese sehr zahlreiche Raupenart schon im August und September erscheint, jedoch in kleiner Gestalt, und in ihren Nestern über den Winter bleibt, die an den Bäumen an einem weißen Gespinnst in verdorrten Blättern aufgehängt und leicht zu finden sind, so kann man diese Nester vom September an aufsuchen und mit Raupenhaken oder Raupenscheeren abnehmen, sie müssen alsdann zertriten oder verbrannt werden.

Mit dem Eintritt der wärmeren Temperatur verlassen sie ihre Nester und verbreiten sich auf den Bäumen, wo sie aufgesucht und getödtet werden müssen. Am besten geschieht dieses Tödteten durch zerschneiden der Raupen mit Scheeren, wodurch das Ableben erspart und die Unlust des Sammelns derselben beseitigt wird. Besser und wirksamer ist aber, wie leicht ersichtlich, das Abnehmen der Nester. (Fortf. f.)

Cours der Gold = Sparten.	fl.	kr.
Neue Louisdor	11	6
Friedrichsd'or	9	35
Dukat	5	55
10 Frankstücke	9	28
Holländische 10 Guldenstücke	9	54

Bachnang, Druck und Verlag von G. Spack, Buchdrucker.

N^{ro}. 43.

Freitag,

Murrthal



1840.

den 29. Mai.

B o t e.

† Joh. Schübel 1671. Er ist im J. 1606 zu Neustadt am Kocher geboren, stüdtete als Hofmeister eines jungen n. Remchingen, nach der Rördlinger Schlacht, nach Straßburg, wurde im J. 1639 Diak. in der Folge Dekan zu Stuttg. im J. 1666 Abt zu Hirsau, endlich 1669 Hofprediger. Ein frommer und freimüthiger Mann, das beides von seinem Freunde Joh. Val. Andrea's zu erwarten ist. Denn er scheute sich nicht, die Laster der Höflinge zu tabeln.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Bei Vermeidung eines Wartboten ist der am 1. Juni verfallene Bericht über die Stuten und Fohlen und die Sportelrechnung zur Verfallzeit einzusenden.

Den 27. Mai 1840.

Oberamt.
Sto ck m a y e r.

Sulzbach a/M. [Gläubiger = Aufforderung.] Es werden hiemit alle diejenigen, welche Ansprüche an den Vermögens-Nachlaß des kürzlich gestorbenen Albrecht Muz, Ochsenwirths in Fornsbach zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen 15 Tagen bei dem K. Amts-Notariat Murrhardt, um so gewisser geltend zu machen, als sie sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Ansprüche bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaft des Muz nicht berücksichtigt werden.

Den 23. Mai 1840. Waisen-Gericht.

vdt. K. Amtsnotariat Murrhardt.
S e i f e r h e l d.

Bachnang. Diejenigen Gem: Unterämter, welche ihre Beiträge von 1839/40 für verwahrloste Kinder noch nicht in Empfang genommen haben, werden aufgefordert dieses ohne Verzug zu thun. Den 25. Mai 1840.

Stadtschultheißenamt.
M o n n.

Bachnang. Mehrere Bürger haben in No. 41 d. Bl. angefragt „warum denselben bei Stadtrathswahlen nicht einmal die nöthige Zeit gelassen werde, um sich

„über diese Angelegenheit berathen, oder sie in „öffentlichen Blättern besprechen zu können.

Diesem dient zur Belehrung, daß das Verwaltungs-Edict vorschreibt, die Wahl sey wenigstens 3 Tage vorher bekannt zu machen, dieses geschah auch das letzte mal und die Zeit war hinreichend, denn das Loos fiel ja außs Lieblichste.

Hier in Bachnang wäre aber auch dieses kaum nöthig, da die Bewerber und ihre Begleiter unsern würdigen Collegen Ederer kaum sterben ließen, als sie mit ihren Bewerbungen zum Bedauern vieler den Anfang machten.

Um jedoch auch den Frage-Stellern ihren Wunsch zu erfüllen, bemerkt die unterzeichnete Stelle noch, daß die neue Wahl erst im Monat Juni statt hat, um doch noch längere Zeit das Andenken an den mit Tod abgegangenen Ederer zu erhalten, soll aber eure Wahl meine werthe Mitbürger diesen Mann nur halb ersetzen, so müßt ihr ja den würdigsten unter den würdigen heraus wählen, und allen Nebenrückichten, Versprechungen und zu dränglichen Bewerbungen kein Gehör schenken. Den 28. Mai 1840.

Stadtschultheißenamt.
M o n n.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Kronwald Burgschlag bei Schiffraim, Reichenberger Reviers werden

Montag den 1. Juni folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht:

2 1/2 Klafter eichene Scheiter,
1/4 — — — Prügel,
150 Stück — — — Wellen,